
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. MAX FRISCH: LEBEN UND WERK 11

- 2.1 Biografie _____ 11
 - 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____ 15
 - 2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken _____ 18
-

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 25

- 3.1 Entstehung und Quellen _____ 25
- 3.2 Inhaltsangabe _____ 32
 - Zusammenfassung des Handlungskerns _____ 32
 - Vorspiel (9–11) _____ 33
 - Szene 1 (12–25) _____ 33
 - Szene 2 (26–33) _____ 37
 - Szene 3 (34–50) _____ 39
 - Szene 4 (51–61) _____ 41
 - Szene 5 (62–66) _____ 44
 - Szene 6 (67–83) _____ 45

3.3 Aufbau	48
Zeit und Ort	50
Abfolge der Szenen	52
Themen, Motive und Symbole	55
Elemente des Paradoxen, Grotesken und Komischen	62
Der Chor und die anti-illusionistischen Elemente	65
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	71
Biedermann	72
Babette	74
Anna	76
Die Brandstifter	77
Dr. phil.	79
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	80
3.6 Stil und Sprache	81
3.7 Interpretationsansätze	85

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 90

5. MATERIALIEN 93

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	96
---	----

LITERATUR	106
-----------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	109
----------------------	-----

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurecht findet und das für ihn Interessanteste gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Max Frischs Leben und stellen den zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar.

⇒ S. 11 ff.

→ Max Frisch lebte von **1911 bis 1991**, die meiste Zeit in Zürich.

⇒ S. 15 ff.

→ Als Frischs *Biedermann und die Brandstifter* 1958 auf die Bühnen kommt (Uraufführung in Zürich), ist **der Zeitgeist durch den Kalten Krieg bestimmt**, die Blockkonfrontation zwischen „Westen“ (USA und Verbündete) und Osten“ (Sowjetunion und Verbündete). In der Bundesrepublik Deutschland hat das so genannte „Wirtschaftswunder“ eingesetzt und die BRD ist Bestandteil des westlichen Bündnisses (NATO).

⇒ S. 18 ff.

→ Frisch ist 1958 bereits ein **bekannter und erfolgreicher Autor**. So haben ihm seine Romane *Stiller* (1964) und *Homo faber* (1957) Anerkennung eingebracht. Sein größter Theatererfolg wird das Stück *Andorra* (1961).

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

***Biedermann und die Brandstifter* – Entstehung und Quellen:**

⇒ S. 25 ff.

Dem Drama geht der **Prosatext *Burleske***, im Tagebuch Frischs aus dem Jahre 1948 enthalten, voraus. Der Prosatext enthält bereits die Grundidee des späteren Stücks – die Konfrontation eines Bürgers mit zwei Fremden, die er in seinem Haus aufnimmt und die auf dem Dachboden Benzinfässer einlagern und schließlich sein Haus anzünden. Im Jahre 1952 verfasst Frisch ein **Hörspiel** für den Bayeri-

2.1 Biografie

2. MAX FRISCH: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1911	Zürich	Geburt am 15. Mai als Sohn des Architekten Franz Bruno Frisch und seiner Gattin Karolina, geb. Wildermuth	
1924		Eintritt ins Realgymnasium des Kantons	13
1930		Beginn des Germanistikstudiums an der Universität Zürich	19
1931– 1934		Journalistische Arbeiten	20–23
1932		Tod des Vaters	21
1933	Prag	Sportreporter bei der Eishockeyweltmeisterschaft	22
1934		<i>Jürg Reinhart. Eine sommerliche Schicksalsfahrt</i> (erste Veröffentlichung)	
1936	Zürich	Beginn des Architekturstudiums	25
1937		<i>Antwort aus der Stille</i> (Erzählung)	26
1939– 1945		Dienst in der Armee	28–34
1940		<i>Blätter aus dem Brotsack</i> Anstellung als Architekt	29
1942	Zürich	Ehe mit Gertrud Constanze von Meyenburg Gründung eines eigenen Architekturbüros; Frisch gewinnt den ersten Preis im Architekturwettbewerb um das städtische Freibad am Letziggraben.	31
1943	Zürich	<i>J'adore ce qui me brûle oder Die Schwierigen</i> Geburt der Tochter Ursula	32
1944	Zürich	Geburt des Sohnes Hans Peter Frisch beginnt damit, Dramen zu verfassen.	33



Max Frisch
1911–1991
© ullstein bild –
B. Friedrich

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Frischs Drama erscheint in der Phase des „Kalten Krieges“ und der Jahre der „Restauration“. Frischs Aufstieg als Autor fällt in eine Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland, das mittlerweile Bestandteil der westlichen Bündnisse (Europarat, NATO) ist.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Als Frischs Drama zur Uraufführung kommt, sind erst 13 Jahre seit dem Ende des 2. Weltkrieges vergangen. Man hat sich gerade im Frieden eingerichtet und ist dabei, die Zeit des Nationalsozialismus zu vergessen bzw. zu verdrängen. Und schon stehen die Menschen wieder an der Schwelle zu einem nächsten, noch größeren und dann wahrscheinlich auch letzten Krieg, denn die einstige Anti-Hitler-Koalition ist längst zerfallen.

Die USA und die Sowjetunion stehen sich im „Kalten Krieg“ als Führer von zwei militärischen und zugleich politischen und ideologischen Blöcken in Europa am „Eisernen Vorhang“ hoch gerüstet gegenüber. Mitte der 50er Jahre beläuft sich das Arsenal an Atomwaffen auf rund 50 000 Stück; die Menschheit ist längst in der Lage, sich selbst und alles Leben auf der Welt mehrfach auszulöschen. Die Blockade Berlins (1948/49), der Koreakrieg (1950–1953) und die Suez-Krise (1956) waren deutliche Zeichen der Blockkonfrontation, deren steinernes Symbol die Mauer in Berlin werden sollte (13. August 1961). In Deutschland sind die Trümmer des Krieges nahezu weggeräumt, das so genannte Wirtschaftswunder der „sozialen Marktwirtschaft“ hat eingesetzt, die Westintegration der Bundesrepublik ist abgeschlossen, denn die BRD ist mittlerweile Mitglied des Europarats und durch die Pariser Verträge (1954) auch Mit-

Kalter Krieg

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

Das Drama hat eine längere Werkgeschichte.

Eine Grundlage ist die Prosaskizze *Burleske*, die sich in Frischs Tagebuch findet.

Eine weitere Quelle ist ein Hörspiel, das Max Frisch als Auftragsarbeit für den Rundfunk geschrieben hat und das den Titel *Herr Biedermann und die Brandstifter* trägt.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Schon in den biografischen Angaben (siehe 2.1) ist durch die Hervorhebungen in Fettdruck deutlich geworden, dass das Drama *Biedermann und die Brandstifter* eine längere Werk- bzw. Vorgeschichte hat. Der Kritiker der Süddeutschen Zeitung, Erich Pfeiffer-Belli, hat auf diesen Umstand mit der Anmerkung hingewiesen: „Drei Pfannkuchen mit einem Frisch-Ei.“⁸ Pfeiffer-Belli meint damit, dass Frisch einen Einfall dreifach verwendet hat. Am Anfang der Werkgeschichte steht die *Burleske*. Es handelt sich hierbei um einen Prosatext, der sich im *Tagebuch 1946–1949* findet, und zwar zwischen Eintragungen aus dem Januar und dem April 1948. In diesem *Tagebuch* findet man neben Anmerkungen zu zeitgeschichtlichen und biografischen Ereignissen auch die Erörterung von Themen sowie Prosatexte und die Erzählkerne zu Dramen. So steht in diesem *Tagebuch* etwa auch die Skizze *Der andorranische Jude*, die das Rohmaterial für das spätere Drama *Andorra* liefert. Über seine

8 Erich Pfeiffer-Belli: *Max Frisch und die Brandstifter*, Kritik der Uraufführung in Zürich in: Süddeutsche Zeitung vom 1. April 1958, zitiert nach Jordan, S. 41

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Der Haarölfabrikant Biedermann nimmt in seinem Haus zwei ihm völlig unbekannte Männer auf (Schmitz und Eisenring).
- Schmitz und Eisenring lagern in Biedermanns Haus Benzinfässer, Zündschnüre und Zündkapseln ein und lassen im Laufe der Zeit erkennen, dass sie Brandstifter sind.
- Aus Feigheit gibt Biedermann ihnen schließlich auch noch die fehlenden Zündhölzer.
- Selbst als sein Haus bereits in Flammen steht, will Biedermann immer noch nicht glauben, dass Schmitz und Eisenring Brandstifter sind.

Zusammenfassung des Handlungskerns

Der Haarölfabrikant Gottlieb Biedermann nimmt in seinem Haus zwei Männer auf, die sich als Schmitz und Eisenring vorgestellt haben. Biedermann lässt sie, obwohl er auf Grund zahlreicher Zeitungsmeldungen über Brandstifter verunsichert ist, auf seinem Dachboden hausen. Durch nächtlichen Lärm aufgeschreckt, stellt er fest, dass die beiden Männer auf dem Dachboden Benzinfässer einlagern und mit Zündschnur und Zündkapseln hantieren. Durch eine Einladung zum Abendessen will er sich die beiden Männer zu Freunden machen. Auf die Frage, wer sie denn seien, antworten Schmitz und Eisenring, sie seien Brandstifter und hätten sein Haus wegen der günstigen Lage ausgesucht. Biedermann hält alles für einen Scherz, verbrüdet sich mit den beiden und gibt ihnen die gewünschten Streichhölzer. Während es bereits brennt, will Bieder-

3.2 Inhaltsangabe

Biedermann
(Willy Maertens)
bietet Schmitz
(Walter Richter)
eine Zigarre an –
Fernsehspiel 1961
© ullstein bild –
Wilhelm &
Ellen Zander



3.3 Aufbau

ANTIGONE	BIEDERMANN
2. Beispiel:	
Ungeheuer ist viel, doch nichts	Feuergefährlich ist
Ungeheurer als der Mensch. (Vers 232 f.)	viel, Aber nicht alles, was feuert, ist Schicksal, Unabwendbares. (10)

Das zweite zitierte Beispiel macht einen wesentlichen Unterschied in den Auffassungen über die Schicksalhafterkeit der menschlichen Existenz deutlich; der Chor der Feuerwehrleute betont, dass es kein unabwendbares Schicksal gibt. Gleichzeitig gibt es aber auch kein Eingebundensein in eine göttliche Ordnung, denn der Glauben an Gott ist ersetzt durch den Glauben an die Feuerwehr (siehe 18); somit ist die moderne Welt durch einen Transzendenzverlust gekennzeichnet. Die Menschen der Antike waren aber in eine Welt der Götter und des Glaubens eingebunden; ihre Tragödien zeigen (etwa am Beispiel Kreons aus *Antigone* oder am Beispiel Ödipus' aus *König Ödipus*), dass selbst die mächtigsten Herrscher unter den Gesetzen der Götter leben. In der griechischen Tragödie betont der Chor geradezu die Eingebundenheit des Menschen in das Schicksal, so etwa in *Antigone*:

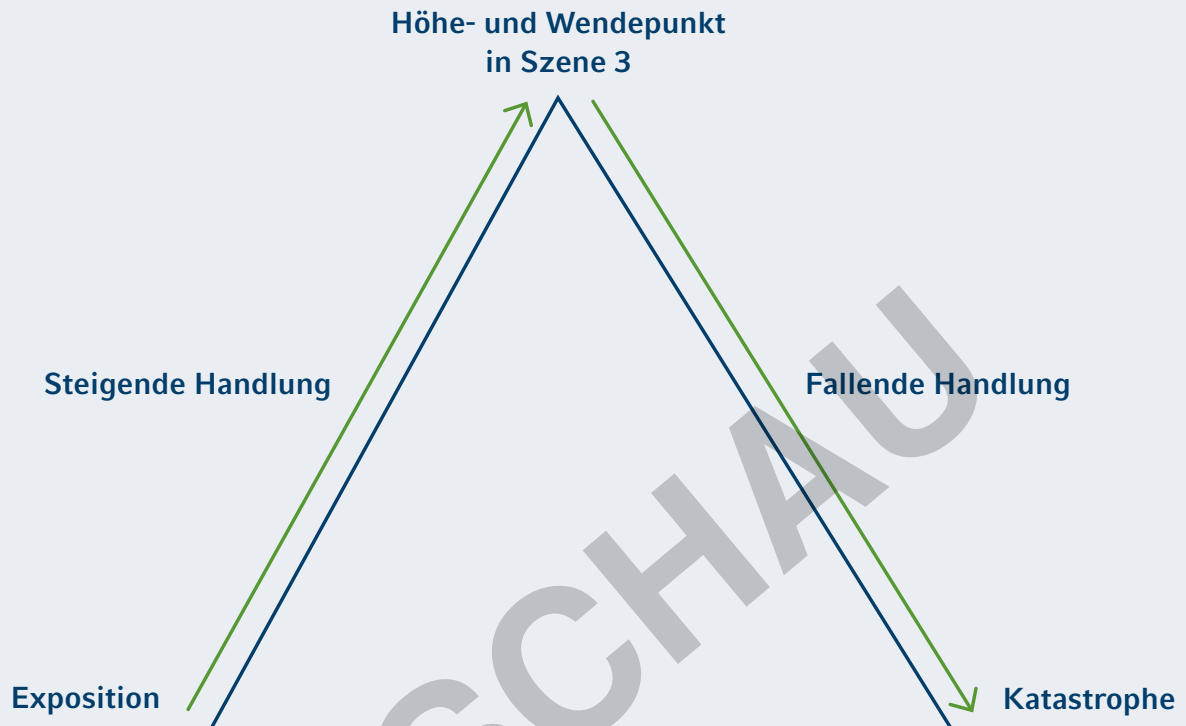
Zur Bedeutung des Schicksals in der antiken Tragödie und bei Frisch

„Fürchterlich ist wahrlich des Schicksals Macht.
Davor vermag nicht Gold noch Mut,
Noch Turm, noch dunkelfarbenes Schiff,
Vom Meere gepeitscht, uns zu retten.“ (Vers 951–54)

Der Unterschied in den Auffassungen über das Schicksal wird in den Schlussversen der beiden Chöre ganz besonders deutlich:

3.3 Aufbau

Aufbau



Abfolge der Szenen/Zeit

Prolog:	Szene 1	Szene 2	Szene 3	Szene 4	Szene 5	Szene 6	Epilog:
Biedermann und Chor	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Samstag	Samstag	Chor

————— Dynamisierung und Spannungssteigerung —————>

Verknüpfungselemente

Verknüpfung der Szenen über Motive und Symbole (Feuer, Uhr, Glocke), religiöse Motive (z. B. Bildnis), historische Anspielungen, Theatermetaphorik, Paradoxien und Elemente des Grotesken, Sprach- und Situationskomik sowie anti-illusionistische Elemente

Zentrale Thematik: Bildnis-Thematik

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Die Textausgabe enthält zahlreiche Wort- und Sacherklärungen. Deshalb sollen hier nur einige Hinweise gegeben werden:

S. 19	Beaujolais	Schmitz weist darauf hin, dass Rotwein nicht gekühlt getrunken wird, wenn er sagt: „Dürfte noch etwas wärmer sein.“
S. 20	Gottesgericht	Hier mehrdeutig zu verstehen: a) herrliche Speise b) Strafe Gottes c) unabwendbares Schicksal
S. 29	Tilsiter	Käse aus Tilsit
S. 41	Hormoflor	Zusammengesetzt aus „Hormon“ und „florere“; Hormon kommt aus dem Griechischen; das entsprechende Verb bedeutet übersetzt „antreiben“; florere ist ein Verb aus dem Lateinischen und bedeutet wachsen, blühen. Das Haarmittel soll also das Wachstum der Haare wieder antreiben.
S. 44	Der Chor schwenkt die Front	Der Chor verändert seine Aufstellung auf der Bühne.
S. 52	Föhn	Warmer und trockener Südwind in den Tälern am Nordabhang der Alpen
S. 74	»Können wir?«	Eisenrings Erklärung „Das ist Theatersprache“ (74) meint, dass bei Proben der Regisseur an die Schauspieler in verkürzter (elliptischer) Form die Frage stellt „Können wir mit der Probe beginnen?“
S. 77	sie rüsten ihre Zigarren	Sie bereiten ihre Zigarren für das Rauchen vor; damit ist vor allem das Anschneiden gemeint, für das es drei Haupttechniken gibt: den sog. Guillotine-Schnitt, das V-förmige Einkerbten und das Anbohren.
S. 77	Schleißgewehr	Richtig muss es „Schießgewehr“ heißen.
S. 83	Detonation	Explosion

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 ***

Untersuchen Sie die Rolle des Chores hinsichtlich der parodistisch-komischen Effekte, die mit seinem Auftreten verbunden sind.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Der Chor war ein fester Bestandteil der alt-griechischen Tragödien. Er bestand aus Athener Bürgern, begleitete und kommentierte das Geschehen, war zugleich ein Gliederungselement des Aufbaus und vermittelt den Schicksals- bzw. Götterglauben der Griechen. Seit Sophokles (497/96–406/5), der die Personenzahl des Chores von 13 auf 15 erhöhte, fungiert der Chor häufig wie ein Mitspieler, der auch nicht immer mehr weiß als die agierenden Figuren. Frisch lehnt sich in *Biedermann und die Brandstifter* eindeutig an den Chor aus Sophokles' Tragödie *Antigone* an: teilweise können unmittelbare Bezüge zwischen den Aussagen des Chores bei Frisch und bei Sophokles hergestellt werden.

VORAUSSETZUNG

ZUR AUFGABE

→ Trat der Chor der antiken Tragödien in prächtigen Gewändern auf, so sehen wir in Frischs Drama einen Chor von Feuerwehrleuten in ihrer Dienstkleidung; dadurch wird der Chor